

# Fasent nahm feurigen Abschied

Narrenzünfte verbrannten am Dienstagabend symbolisch eine Hexe / »Herzzerreißende« Zeremonie

Zum Abschluss der Fasent haben die Narren in Oberkirch, Ödsbach und Nußbach nochmals ein Trauerspektakel geboten. Bei der Hexenverbrennung hat es neue Ansätze gegeben.

Mit der Schudiverbrennung in der Bachanlage und der anschließenden Preisverleihung für die Kostümgruppen in der Oberen Linde endete am Dienstag die Fasentkampagne 2009 in Oberkirch. Am 30-minütigen Trauerspektakel in der Bachanlage am frühen Abend nahmen erstmals neben der bisher ausrichtenden Chaotenband, der Fanfarezug der NZO, die Narrenzunft Oberkirch, »Notir auf Fürsteneck« und die Feuerpferde aus Butschbach teil.

Während die beiden Musikgruppen fetzig aufspielten, gaben die Kanoniere der Stabhalterei Walachei lautstarke Böllerschüsse ab. Den »Trauerakt« moderierten Zeremonienmeister Stefan Bosch und Gerd Dörflinger, nachdem zuvor der bisherige Trauerredner Richard Huber wegen Obrigkeitshörigkeit des Amtes enthoben worden war. An einem drei Meter

hohen Holzgalgen wurde die Strohuppe von Fackelträgern der Narrenzunft angezündet und über den Mühlbach geschwenkt. Etwa 150 Narren waren Augenzeugen der Schudiverbrennung. »Es geht so zu Herzen«, seufzte Zeremonienmeister Bosch, als es mit der Fasent zu Ende ging.

Anschließend zogen die Narren im Trauerzug zur »Oberen Linde«, wo Bürgermeister Franz Müller, Präsident des Zylinderkomitees, die Verleihung

der Preise für die 33 teilnehmenden Kostümgruppen vornahm (siehe Stichwort). Diesmal waren es vier Gruppen mehr als im Vorjahr; zeigte sich Müller über die tolle Resonanz erfreut. Zur fetzigen Musik der Ohrwürmer rockten die Narren im rappenden Saal bis Mitternacht ab.